

gerendas tardior videbatur, ut tamen potuit, nihil duxit negligendum, adversariis monasterii se murum opposuit, idque aere alieno exsolvit. Animarum suae curae commissarum, et disciplinae regularis ad normam Sangallensium religiosorum reformandae rationem ducens potissimum. Interea quoad victum et vestitum modo et more Sangallensium abunde omnia suppeditans. Erat quoque in eo mira loquendi gratia et festivitas, quam ob rem apud principes et magnates gratus et acceptus habebatur, adeo, ut quorundam eorum gravibus in causis legationibus fungeretur. Et existens congregationis nostrae Benedictinae visitor, ad eam augendam et conservandam cogitationes suas conferebat; hinc cum res monasterii Schutterani paulatim ad ima vergere videbantur, ut meliorem in statum verteret, insignem illum virum Blasium, sacrosanctae theologiae professorem, ex s. Blasii coenobio evocatum in abbatem eis praesentavit. Simili modo Schwarzacensi monasterio, rebus eorum ob gravia eo usque contracta debita nutantibus r. d. Gallum, virum doctissimum, ex coenobio Rhinoviensi accitum praefecit. Post haec ad aedificandam monasterii nostri basilicam, sub Amando abbate exustam se contulit, quam a solo excitans ad culmen perduxit altariisque instruxit: tures duas maiores redintegrandi statui antiquo restituit, tertia minori a fundamentis erecta. Tandem senio et corporis infirmitate gravatus, perceptis ecclesiae sacramentis ad vitae terminum dari consuetis in solemnibus festis sanctorum omnium e vita ad eorum consortium, ut pie credimus, abiit. Anno domini 1686. in ecclesia a se constructa sepultus. — Maurus Geiger, itidem Rorsacensis ex gremio eligitur anno domini 1686. 15. Novembris.

Aus der Anlage der folgenden Biographie kann man einen Schluß auf den Zweck ihres Verfassers ziehen. Sie ist in 12 Abschnitte eingetheilt, nämlich: 1) Veranlassung zur Postulation des Abtes Franz. 2) Zustand des Klosters bei seiner Ankunft. 3) Seine Wiederherstellung der Zucht der Ordensregel. 4) Seine Beförderung der wissenschaftlichen Studien. 5) Seine Einführung der Ordnung bei den Unterthanen. 6) Seine Sorge für den häuslichen Wohlstand. 7) Seine Keuschheit und Gastfreundschaft. 8) Seine zahlreichen Freundschaften. 9) Seine Verteidigung der Kloster-Gerechtfame. 10) Seine Fürsorge bei fremden Angelegenheiten. 11) Seine Reisen. 12) Sein Tod, 1686. Die Annahme, daß der Verfasser einen Sittenpiegel für die künftigen Aebte habe schreiben wollen und daß er dabei einen moralisirenden Pragmatismus verfolgt habe, ist nicht haltbar. Denn in diesen Fällen würde sich derselbe nicht mit der Mittheilung der That-

sachen begnügt, sondern die Ideen und Bestrebungen, die Pläne und Projekte des Abtes Franz ebenfalls und vorzugsweise besprochen haben. Da jedoch darauf gar kein Gewicht gelegt ist, so beweist dies auch, daß diese Lebensgeschichte in der vorliegenden Form nicht auf direkte Veranlassung des Abtes Franz selbst entstanden ist. Sie enthält nur geschichtliche Thatfachen und weiter nichts, weder Reflexionen über dieselben, noch die Pläne und Projekte desselben für die fernere Regierung des Klosters. Wihin hat man hier eine rein historische und geschichtliche Aufzeichnung vor sich, deren Werth dadurch erhöht wird, daß die Zeit von 1650—1700 so wenigens der Art hervorgebracht hat. Hiernach ist es am wahrscheinlichsten, daß Bernhard Mugg den Entwurf zu dieser Lebensgeschichte hinterlassen und Gallus Cartier dieselbe ausgearbeitet hat. Wie schon oben S. 172 angedeutet, bemerkt man in dieser vita, daß manche wichtige Ereignisse oder Zustände entweder zu kurz besprochen oder ganz übergangen sind. Zum Verständniß, so wie der in den Zusätzen enthaltenen Briefe können folgende Angaben vielleicht etwas beitragen. Nach Grandibiter, histoire de l'église de Strassbourg tom. I. p. 420, war Ettenheim-Münster 1607 der Bursfelder Congregation beigetreten und wurde erst 1617 in die congregatio Argentino-Benedictina aufgenommen. In der Schweiz bestand im 17. Jahrhundert eine ähnliche Congregation (congregatio Benedictina Helvetiae), ebenso in Schwaben die congregatio Benedictino-Suevica. Die congregatio Argentino-Benedictina umfaßte im 17. Jahrhundert folgende Klöster: Ettenheim-Münster, Schuttern, Gengenbach, Schwarzach, Ebersmünster, Altorf, Maursmünster. Alle drei Jahre fand ein Capitel (triennale capitulum) der Aebte in einem der genannten Klöster im Mai oder November statt. Dafür war seit 1660 folgende Reihenfolge festgesetzt: Schwarzach, Gengenbach, Schuttern, Ettenheim-Münster, Ebersmünster, Altorf, Maursmünster, welche aber 1663 wieder so verändert wurde, daß Altdorf an die erste Stelle kam. Auf den Wunsch des Bischofs von Straßburg sollte 1654 die congregatio Argentino-Benedictina mit der Bursfelder Congregation vereinigt werden. Diese Union kam aber nicht zu Stande. Auf dem Capitel 1680 kam diese Sache abermals zur Sprache. Im Jahre 1667 verlangte der General-Vicar von Straßburg (Joh. Pleister), daß er den jährlichen Visitationen beiwohnen müsse, was sämmtliche Klöster abschlugen. Die Motive für diese Entscheidung siehe Gengenbacher Annalen S. 120 ff. Der Bischof von Straßburg hatte sich mit der 1667 erfolgten abschlägigen Antwort in Betreff der Kloster-Visitationen nicht begnügt, sondern 1670 erklärt, daß er oder sein General-Vicar